

Presseinformation

Sexualisierung & Selbstbestimmung

Julia Bugram & Gloria Dimmel

Project Statement bei PARALLEL 2021
kuratiert von Alexandra Steinacker &
Paula Marschalek für C/20



© Gloria Dimmel und Jolly Schwarz

AUSSTELLUNGSDAUER:

8. - 12. September 2021

Mi - Fr: 13:00 - 20:00 Uhr

Sa & So: 12:00 - 19:00 Uhr

OPENING:

7. September, 2021

Private Viewing: 13:00 - 17:00 Uhr

Vernissage: 17:00 - 22:00 Uhr

LOCATION:

Semmelweisklinik, Bastiengasse 38,
Haus 1, 3. Stock, Raum 308,
A-1170 Wien

TICKETS:

<https://parallelvienna.com/tickets/>

Weitere Infos zu:

C/20

BETEILIGTE KÜNSTLERINNEN:

Julia Bugram

Gloria Dimmel

Aufgrund der aktuellen COVID-19
Situation, bitten wir eine FFP2-Maske
mitzubringen und den nötigen Abstand
einzuhalten.

KONTAKT FÜR RÜCKFRAGEN:

Alexandra Steinacker / Kuratorin
alexandra.steinacker.clark@gmail.com

Marschalek Art Management / PR

Paula Marschalek

www.marschalek.art

office@marschalek.art

+43 (0) 699 1995 2601



Auf der Parallel 2021 werden von 07. – 12. September im Rahmen des Project Statements „Sexualisierung & Selbstbestimmung“ die Werke der Künstlerinnen Julia Bugram und Gloria Dimmel in Dialog gesetzt, kuratiert von Alexandra Steinacker und Paula Marschalek für C/20. Sie zeigen in ihrer Diversität und Vielfältigkeit unterschiedliche Facetten und visuelle Kommentare der Themen auf und laden zur kritischen Reflexion ein.

Das Thema der ständigen Auseinandersetzung mit dem Selbstbild und der gesellschaftlichen Idealisierung des weiblichen Körpers macht die Relevanz der künstlerischen Arbeiten deutlich. Anstatt den weiblichen Körper als Objekt zu betrachten und diesen dem Voyeurismus der Betrachtenden auszuliefern, fordern die Künstlerinnen den Körper zurück und regen so Besuchende auf Themen wie Aneignung und Objektivierung zu überdenken, mit denen wir in der heutigen Gesellschaft tagtäglich konfrontiert werden.

Die großformatigen Zeichnungen von Julia Bugram bestehen je aus einem Positiv und Negativ, die einerseits auf kunsthistorische Sujets referieren, aber doch in neue, zeitgenössische Kontexte gesetzt werden und andererseits eine freigewählte selbstbestimmte, starke, mitunter auch wütende Pose zeigen. In „It's a Match and it's going to be grand“ gibt Bugram spielerisch die idiosynkratische Handbewegung des Swipens wieder, die auf der Dating-App Tinder ausgeführt wird. Bei dem grafischen Triptychon „WUT - MUT - FUT“ verweisen prägnante Schriftzüge auf einer zart gefärbten Biedermeiertapete auf die Entfremdung der Frau in den eigenen vier Wänden hin, aber auch auf die konservativen Traditionen, die uns immer noch umgeben. In ihren Werken werden die Themen Sexualisierung und Selbstbestimmung durch die Vielfalt der ausgestellten Kunstwerke und Medien zusammengeführt.

Gloria Dimmel stellt einige „Vulvenabdrücke“ – Gipsabdrücke verschiedener Vulven – aus. Diese bilden ein Archiv des weiblichen Körpers, zeigen seine einzigartigen Eigenschaften und brechen das Tabuthema der weiblichen Sexualität und der Vulva auf. Während Dimmel normalerweise die Gipsabdrücke in ihrer Privatwohnung in Wien anfertigt, werden im Rahmen der Parallel exklusiv zwei Termine in Kooperation mit C/20 angeboten. Mit ihrem spielerischen und interaktiven Ansatz bringt sie Gespräche ins Rollen, schafft Verbindungen und regt zu einer selbstbestimmten Auseinandersetzung mit sich selbst und dem eigenen Körper an. Besuchende bekommen so die Möglichkeit an der Serie teilzunehmen und sich über die eigene Selbstbestimmung bewusst zu werden.

TERMINE FÜR „VULVENABDRÜCKE“:

Donnerstag, 09. September 2021, 17:00 - 19:00 Uhr

Sonntag, 12. September 2021, 12:00 - 14:00 Uhr

Anmeldung: gloriadimmel@gmx.at

ABOUT C/20:

C/20 ist ein Verein für internationale kuratorische Praxis, der von der Kunsthistorikerin und Kulturmanagerin Paula Marschalek und der Kunsthistorikerin, Kuratorin und Autorin Alexandra Steinacker gegründet wurde. Der Schwerpunkt von C/20 liegt darauf, Kunst und Kultur der Gesellschaft näher zu bringen, Zusammenarbeit und Inspiration zu fördern und neue Entwicklungen in der zeitgenössischen künstlerischen Praxis, im kunsthistorischen Diskurs und in der Kuratation zu unterstützen.